

Und Orwell hatte doch recht – Warum Palladium und TCPA so gefährlich sind

Christoph F.-J. Goetz
Leiter Telemedizin/EDV in der Arztpraxis
Kassenärztliche Vereinigung Bayern

Auf leisen Sohlen schleicht die neue Computerrevolution heran. In einer von Terror gebeutelten Welt machen sich ernsthafte Anwender so ihre Gedanken über die Gefahren im World Wide Web, über den Schutz eigener Rechnersysteme und über die grundsätzliche Zuverlässigkeit jener Technologie, der die ganze Welt ihr gesamtes Wissen, ihre vollständige Kommunikation, ja ihren wirtschaftlichen Lebensnerv zunehmend anvertraut.

Fürchte die Vergangenheit noch Kriege über Land und Besitz, gegen Menschen und Meinungen so dreht sich heute immer mehr um die Kontrolle von Information. Diese Entwicklung hat das Potenzial, sich zu einer Art neuzeitlichem Totalitarismus auszuwachsen – und keiner will es kommen gesehen haben.

Die neue Heilslehre:

Die weltweit bekannte Raumausstatterin, die Firma Klein & Weich, stellt vor den Häusern aller ihrer Kunden automatisch einen eigenen Wachmann auf, sobald man dort Möbel kauft. Dieser kontrolliert jeden der das Haus betreten will an der Tür und hält so Unbefugte fern. Noch besser, er schaut sogar in alle Türen und Beutel und sichert so die Bewohner vor unliebsamen, potenziell gefährlichen Mitbringern.

Zunächst verbreitet dieses Bild ein wohliges Gefühl der Sicherheit. Warm und behütet kann es sich nun jeder in seiner eigenen Behausung gemütlich machen. Doch irgendwann, langsam aus dem Unterbewusstsein, beginnen Zweifel an diesem bukolischen Bild zu nagen. Wurde nicht allzu leichtfertig, allzu viel aufgegeben?

Während Virenangriffe, untergeschobene Fremdprogramme und andere zweifelhafte Errungenschaften der elektronischen Welt bisher erträglich selten bezifferbare Verluste verursachten, so ist zwischenzeitlich der Finanzeinsatz, eigentlich das ganze bedrohte Kapital so immens, dass selbst einfache Gemüter sich ihre Gedanken machen. Das gesamte Schadenspotenzial lässt selbst abgebrühte Realisten grübeln. Daher will jeder sich, seinen Rechner, sein Wissen schützen. Ein Trend, den die Software- und Computerindustrie gerne bedienen will und muss.

In bemerkenswerter Synchronität lässt sich eine weitere Strömung der Zeit erkennen. Viele Menschen sind jetzt anscheinend bereit, ihr kreatives Schaffen neuzeitlichen Medienkonzernen in den Rachen zu werfen. Damit wollen sie Urheberrechtsschutzprobleme im Elektronikzeitalter vordergründig lösen, statt ihr eigenes Gedankengut selbst zu vertreten. Dabei vergessen sie, Wissen ist Macht und vor allzu viel Macht in der Hand eines immer größer werdenden Bruders haben schon die alten weisen Denker gewarnt.

Die Fakten sind leider eckig und spröde. Doch gerade deswegen sollte sich jeder seine eigene Meinung bilden. Die Geschichte geht so:

- „Palladium“ (benannt nach einem katalytischen Metall der Platingruppe) ist eine Software, die Microsoft in alle ihre kommenden Windows-Versionen integrieren will. Dort verankert, teilt Palladium künftig die Anwendungen in zwei Klassen auf: Standard oder sicher. Nur die „sicheren“ Programme erhalten direkten Zugriff auf den ganzen Rechner. Da die Bezeichnung Palladium durch Kontroversen und diverse Sicherheitslücken inzwischen „Flecken bekommen hat“, prägte das Unternehmen aus Redmont kürzlich das jüngere und noch undeutlichere Begriffsungetüm „Next Generation Secure Computing Base“ (NGSCB, „Sichere Rechnerbasis der nächsten Generation“). Die Microsoft-Team haben zur Umsetzung dieser Konzepte eine Software-Maschine mit dem Namen Nexus programmiert, die künftig im Herz jedes Betriebssystems regieren soll.

Der privilegierte Kern kommender Windows-Betriebssysteme soll dann auch noch in der Hardware des Computers durch einen auf dem Motherboard integrierten Chip fest verankert werden, der jedem Rechner seine eigene unverwechselbare Identität verleiht.

- Der neue Anker setzt dabei auf der „Trusted Computer Platform Alliance“ (TCPA, Allianz für vertrauenswürdige Computerplattformen) auf, einer vom Chip-Hersteller Intel und weiteren Initiativträgern geplanten speziellen Erweiterung des Prozessorkerns. Hier werden neue Sicherheitsfunktionen, privilegierte Befehle und Speicherbereiche fest im Silizium „verdrahtet“, natürlich zusammen mit einer weltweit eindeutigen Seriennummer. Diese wird integriert in eine Signatur, die auf der Hardware des Rechners basiert und jede Konfigurationsänderung sofort erkennt. Auch in dieser Entwicklung blieben Dissonanzen nicht aus. Trotz ihrer Mitbegründerschaft an TCPA will Intel nun einen Schritt weiter gehen und forciert eine eigene Lösung, die „ein wenig“ besser ist unter der Bezeichnung „LaGrande“.

...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Titel:
Und Orwell hatte doch recht – Warum Palladium und TCPA so gefährlich sind
Artikel ist erschienen in:
Telemedizinführer Deutschland, Ausgabe 2004
Kontakt/Autor(en): Christoph F.-J. Goetz
Leiter Telemedizin/EDV in der Arztpraxis
Kassenärztliche Vereinigung Bayern
Arabellastraße 30
81925 München
Seitenzahl:
2,5
Sonstiges

- Abb. Dateityp/-größe: PDF / 81 kB Click&Buy-Preis in Euro: kostenlos

Ä

Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Ä
Hier gehts zum freien PDF Download...